

Aktuell

Deutsches Zentrum für Notfallmedizin
gestartet – Zahnersatz-Preisvergleich
in der Gesundheitsakte
– Marktanalysen für Arztpraxen

2

Informations- technologie

■ TeleHealth, CeBIT 2009:
IT-Messe entdeckt Gesundheit
Neuigkeiten von der „Webciety“

3

■ Gebrauchtssoftware: Checkliste
für Sparfüchse

5

■ Roboter im Gesundheitswesen:
Der mechanische Thüringer

6

KV-Niedersachsen:
Praxisbörse im Internet

8

Vernetzung:
Kommunikation erfordert Standards

11

12

Praxis- Management

IGeL-Leistungen:
Praxis-Flyer selbst gemacht

14

Praxismarketing:
Patientenwerbung, die sich rechnet

16

Praxisführung: Fallstricke beim
Abschluss von Mietverträgen

18

■ Genehmigung einer Zweigpraxis:
Filialbildung mit Hindernissen

20

Wirtschaft

Unternehmensanleihen:
Nichts für schwache Nerven

22

Sportzertifikate:
Plus mit der Bundesliga

24

■ Umsatzsteuerpflicht:
Komplizierte Rechtslage

25

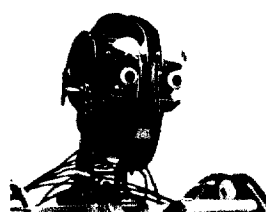
Impressum

7



■ Die CeBIT hat Ge-
sundheit als Thema ent-
deckt und die Kongress-
messe „TeleHealth“ zu ei-
nem wichtigen Bestand-
teil der Computerschau
ausgebaut. Im Mittel-
punkt der Ausstellung
steht der Gesundheits-
parcours „FutureCare“.

3



■ Medikamente verab-
reichen, Essen und Trin-
ken anreichen, das Kran-
kenzimmer putzen – die
Einsatzmöglichkeiten
von Robotern in Medizin
und Pflege sind vielfältig.
Ein Blick in die nicht all-
zu ferne Zukunft.

8



■ Wer eine Zweigpraxis
gründen will, muss exakt
darlegen können, dass
die Versorgung am
„Hauptsitz“ dadurch
nicht beeinträchtigt wird
und dass die Versorgung
am Ort der Filiale da-
durch verbessert wird.

20

Titelfoto: Thomas Lammertz, iStockphoto

GOÄ-Reform

Kein Grund zur Eile

Die mit der EBM-Reform verbun-
denen Honorarverwerfungen be-
stimmen die berufspolitische Dis-
kussion. Angesichts des daraus re-
sultierenden Streits zwischen Ärz-
ten, Krankenkassen und der Poli-
tik ist die anstehende Novellierung
der amtlichen Gebührenordnung
für Ärzte (GOÄ) etwas in den Hin-
tergrund gerückt. Dabei setzen
viele niedergelassene Ärzte große
Hoffnungen in die GOÄ-Reform.
Das Kalkül: Wenn zumindest die
privatärztlichen Leistungen ange-
messener vergütet werden, können
nicht kostendeckende Honorare in
der vertragsärztlichen Versorgung
besser verkraftet werden.

Doch es ist nicht sicher, ob
die Gebührensätze im Zuge der
GOÄ-Reform angehoben werden.
Denkbar ist auch eine kostenneu-
trale Anpassung des Leistungs-
verzeichnisses an den medizinischen
und technischen Fortschritt.
So wirft Bundesgesundheits-
ministerin Ulla Schmidt (SPD)
den Ärzten vor, die Einnahmever-
luste in der gesetzlichen Kranken-
versicherung in den ver-
gangenen Jahren durch
nicht medizinisch indizier-
te Mengenausweitungen
im privatärztlichen Bereich
kompensiert zu haben.
Deshalb ist es gut, dass eine
GOÄ-Reform noch in die-
ser Legislaturperiode im-
mer unwahrscheinlicher
wird. Denn nach der Wahl
im September dieses Jahres
könnte es neue Gesprächs-
partner auf der Regierungs-
ebene geben.

Jens Flintrop

STANDPUNKT